

### **Stadtumbau Bethel**

Ergebnisprotokoll

### **Bürgerinformationsveranstaltung**

### **ISEK Stadtumbau Bielefeld**

### **Entwurf Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Bethel (INSEK Bethel)**

#### **Teilnehmer:**

ca. 80 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld  
Vertreter der Bezirksvertretung Gadderbaum  
Bezirksbürgermeister Herr D. Kögler  
Herr Pastor B. Wolf (stellv. Vorstandsvorsitzender v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel)  
Herr Diakon P.-F. Klein (Ortschaftsreferent Bethel)  
Frau A. Nikisch (Immobilienmanagement v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel)  
Herr M. Rottmann (Büro DeZwarteHond, Rotterdam)  
Herr M. Ellermann (Stadt Bielefeld, Bezirksamt Brackwede)  
Frau K. Moritz (Stadt Bielefeld, Bezirksamt Brackwede)  
Frau M. Möller (Stadt Bielefeld, Bauamt)  
Herr J. Moog (Stadt Bielefeld, Bauamt)  
Frau A. Thiessat (Stadt Bielefeld, Bauamt)  
Frau E. Tacke-Romanowski (Stadt Bielefeld, Bauamt)

**Datum:** 29. September 2011

**Ort und Zeit:** Assapheum in Bethel, ab 19:00 Uhr

#### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung (Herr Pastor B. Wolf, Herr Diakon P.-F. Klein, Herr D. Kögler)
2. Vortrag INSEK Bethel (Frau M. Möller)
3. moderierte Diskussion (Herr P.-F. Klein)
4. Vortrag Planungen Bohnenbachbark (Herr M. Rottmann)
5. moderierte Diskussion (Herr P.-F. Klein)
6. weitere Entwicklungen der Ortschaft Bethel (Herr P.-F. Klein)
7. Verabschiedung (Herr Pastor B. Wolf)

Zu TOP 1:

Herr Pastor B. Wolf begrüßt die Anwesenden zur Ortschaftsversammlung mit Bürgerbeteiligung am Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Bethel und der Vorstellung der Planungen Bohnenbachpark. Des Weiteren begrüßt er die Vertreter zu den einzelnen Tagesordnungspunkten. Im Anschluss hält Herr Kögler als Bezirksbürgermeister ein paar einleitende Worte. Herr Diakon Klein stellt nach seiner Begrüßung den Ablauf der Ortschaftsversammlung vor.

Zu TOP 2:

Frau Möller beginnt mit ihrem Vortrag über den Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Bethel (INSEK Bethel) um 19:10 Uhr. Der Ablauf der Powerpointpräsentation erfolgt mit einem geschichtlichen Rückblick zu der Beschlusslage zum Stadtumbau Bethel und dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld (ISEK BI) hin zu dem Handlungsgebiet Bethel und den entsprechenden Handlungsfeldern und dem Betrachtungsraum. In logischer Reihenfolge gibt sie Hinweise zu dem näher betrachteten städtebaulichen Entwicklungskonzept und der Beschlusslage zum INSEK Stadtumbau Bethel. Im Weiteren ist sie auf die Themen und Handlungsfelder sowie das Ziel- und Maßnahmenkonzept eingegangen. Über das durchgeführte Wettbewerbsverfahren mit dem Ergebnis und dem Siegerentwurf hat sie die Maßnahmen im weiteren und engeren Stadtumbaugebiet vorgestellt. Anhand von Beispielen von Einzelmaßnahmen sind die weiteren Schritte vorgestellt worden. Die Abgrenzung und das weitere Vorgehen zur Festlegung des Stadtumbaugebietes Bethel sowie die öffentliche Auslegung des INSEK's und der Hinweis auf die Internetseite mit dem Pfad zu dem Entwurf des INSEK's bildeten den Abschluss der Präsentation. Die einzelnen Folien sind dem Ergebnisprotokoll als Anlage beigelegt.

Zu TOP 3:

Die anschließende Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern der Ortschaft Bethel und des Stadtbezirks Gadderbaum zu dem Vortrag von Frau Möller ab 19:30 Uhr hat u. a. die Frage aufgeworfen, woher die Fördergelder für die Maßnahmen des Stadtumbau Bethel kommen.

Frau Möller antwortet, dass der Bund und die Länder der Städtebauförderung große wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung beimessen. Sie unterstützen mit dem Städtebauförderungsprogramm die nachhaltige städtebauliche Entwicklung der Gemeinden und Gemeindeverbände. Fördergrundlage sind die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008).

Eine verärgerte Meinungsäußerung gab bekannt, dass man am heutigen Tage nichts Neues und Konkretes gehört habe. Es seien dieselben Ausführungen wie vor einem Jahr gewesen.

Frau Möller entgegnet, dass das Verfahren mit dem ISEK sowie dem weiterführenden INSEK für die zu betrachtenden Handlungsgebiete eine Grundlage zur Erlangung von Städtebaufördermitteln sei. Die Vorgehensweise ist im Baugesetzbuch vorgeschrieben. Ebenfalls ist dort die Bürgerbeteiligung vorgesehen. Dies solle als Chance gesehen und genutzt werden, um Anregungen und Bedenken in das INSEK mit einfließen zu lassen, zumal es sich zum jetzigen Zeitpunkt um einen Entwurf handelt, der später durch die Politik abschließend beschlossen und festgelegt wird. Sie geht auf die bisher durchgeführten Arbeitsschritte, Workshops und Ar-

beitsgespräche ein. Die daraus resultierenden Ergebnisse seien in den Entwurf des INSEK´s mit den einzelnen Maßnahmen mit eingeflossen und haben sie konkretisiert. Zurzeit laufe das Verfahren zur Beteiligung für Träger öffentlicher Belange. Nach Abschluss der Beteiligung werden die Stellungnahmen sowie die Anregungen und Bedenken der Bürgerinnen und Bürger mit in das INSEK aufgenommen. Sie weist nochmals auf die Öffentliche Bekanntmachung mit den Auslegungsorten und der Zeitschiene sowie auf die Internetseite der Stadt Bielefeld hin.

Eine Anwohnerin vom Saronweg bemängelt die Öffnung des Saronweges sowohl in nördlicher Richtung auf den Königsweg wie auch in südlicher Richtung auf den Maraweg. Die Ausführungen seien ihr bisher nicht konkret genug gewesen. Die Bedürfnisse der Anwohner sollen mit berücksichtigt werden. Die Öffnung des Saronweges würde zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führen. Seinerzeit sei die Abbindung bewusst durchgeführt worden, um die verkehrlichen Belastungen in dem Zentrumsbereich möglichst heraus zu halten. Nunmehr würde durch die Öffnung weiterer Verkehr ins Zentrum gelangen. Sie befürworte einen PKW-Verkehr außerhalb der Zentrenbereiche.

Eine weitere Anwohnerin beklagt sich über das aktuell erhöhte Verkehrsaufkommen.

Frau Möller erklärt, dass die Öffnung des Saronweges in nördlicher Richtung eine bessere Erreichbarkeit für den Zielverkehr bedeuten würde. Die Situation ist derzeit nicht zufriedenstellend, da zum Beispiel Besucher der Brockensammlung sich anhand des vorhandenen Straßensystems in Bethel schlecht orientieren können. Ebenfalls ortsfremde Besucher des Kultur- und Kommunikationszentrums Neue Schmiede haben Schwierigkeiten den Ort zu erreichen. Sie erläutert, dass noch keine fertigen Pläne vorhanden seien. Sie bedankt sich um Anregungen und Bedenken. Deshalb sei sie heute hier, um sie in den Entwurf mit einarbeiten zu können. Einzelne Maßnahmen werden im Weiteren im Detail noch vorgestellt. Eine erste Entwurfsplanung mit der Maßnahme Bohnenbachpark werde den Anwesenden in dem folgenden Tagesordnungspunkt von Herrn Rottmann vom Büro DeZwarteHond vorgestellt.

Frau Pfaff als Mitglied der Bezirksvertretung Gadderbaum erklärt abschließend zu der Diskussionsrunde, dass das Konzept des INSEK´s schwer zu verstehen sei. Ebenfalls sei es somit schwierig Anregungen und Bedenken zu äußern. Da sei der Umgang mit Einzelmaßnahmen einfacher und besser zu handhaben.

Das Ende der Diskussionsrunde zu dem Tagesordnungspunkt 2 ist um 19:40 Uhr.

Bielefeld  
04. Oktober 2011

gez. Moog

Anlage  
Powerpoint Präsentation „Stadtumbau Bethel | Entwurf Städtebauliches Entwicklungskonzept, Juli 2011“